

BÜRGERINITIATIVE STILLE SCHIENE: Neue Umgebungslärmkartierung des Eisenbahn-Bundesamts bestätigt Kritik am Planfeststellungsverfahren

„Bahn argumentiert mit falschen Zahlen“

Das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) hat die zweite Stufe der Umgebungslärmkartierung an Schienenwegen von Eisenbahnen des Bundes abgeschlossen. Die Lärmkartierung ist ein Geodatenprojekt zur Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie und wird getrennt nach Verkehrsträgern erstellt. Ziel der europäischen Richtlinie ist, Umgebungslärm zu erfassen und zu dokumentieren, teilt die Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) mit.

Mit dem Abschluss der Arbeiten zur zweiten Stufe der Umgebungslärmkartierung habe das EBA Lärmdaten für 16500 Streckenkilometer des bundesweiten Schienennetzes erfasst. Die Erhebung umfasst alle Ballungsräume mit mehr als 100000 Einwohnern sowie alle Haupteisenbahnstrecken mit einem Verkehrsaufkommen von über 30000 Zügen pro Jahr.

Aufgrund der letztgenannten Bedingung sei auch Hockenheim Bestandteil dieser Umgebungslärmkartierung, weshalb sich der BISS-Vorstand in den vergangenen Wochen intensiv mit dieser jüngsten Veröffentlichung des EBA auseinandergesetzt hat. Dabei interessierte insbesondere ein direkter Vergleich der nun vom EBA veröffentlichten Zahlen mit den von der Deutschen Bahn im aktuellen Planfeststellungsverfahren verwendeten Angaben.

Zehn belastete Schulgebäude

Die Hypothese, dass die Bahn im Planfeststellungsverfahren (PFV) mit falschen Zahlen argumentiert habe, sei durch die Auswertung der aktuellen Lärmkartierung des EBA umfassend bestätigt worden, heißt es in der BISS-Pressemitteilung. So gehe das EBA bereits für das Jahr 2013 von insgesamt zehn belasteten Schulgebäuden auf Hockheimer Gemarkung aus, während das dem PFV zugrundeliegende Gutachten für den sogenannten Lastfall 2015 nur vier Schulgebäude als betroffen ansah.

Weniger gravierend, jedoch immer noch signifikant, stelle sich die Zahl der betroffenen Hockheimer Einwohner dar. Hier ging das Gutachten der Bahn von 8600 Bürgern aus, während das EBA für das Jahr 2013 zu dem Ergebnis kommt, dass 9530 Hockheimer in gesundheitsgefährdender Weise von überhöhtem Bahnlärm betroffen waren.

Laut EBA liegt die Zahl der mit mehr als 65 Dezibel besonders stark von Bahnlärm betroffenen Wohneinheiten gar um 61 Prozent über den von der Bahn verwendeten Gutachtenwerten. Während die Bahn im Antragsverfahren noch davon ausgeht, dass die von Bahnlärm belastete Gesamtfläche Hockenhaims bei 7,65 Quadratkilometern liegt, weisen die aktuellen EBA-Zahlen aus, dass diese Fläche mit 8,73 Quadratkilometern um mindestens 14 Prozent größer ist.

"Nach Darstellung des EBA ist davon auszugehen, dass die Bahn im laufenden Planfeststellungsverfahren mit beschönigenden Daten arbeitet, die offensichtlich mit der vom Eisenbahn-Bundesamt ermittelten Realität nichts zu tun hat. Wir sind natürlich auf diesbezügliche Erklärungen der Bahn im geplanten Anhörungsverfahren sehr gespannt!" machte der BISS-Vorstand in einer Pressemitteilung deutlich.

Entwicklung noch gefährlicher

Als wesentlich gefährlicher schätzt der BISS-Vorstand jedoch die weitere Entwicklung dieser bereits jetzt alarmierenden Lärmbelastungszahlen ein. "Mit Abschluss der heute in der Planung beziehungsweise Realisierung befindlichen Ausbaumaßnahmen wird sich die Lärmsituation in Hockenheim aufgrund der dann um bis zu 40 Prozent höheren Verkehrsbelastung erst richtig zuspitzen. Dazu gehören der Bau von weiteren zwei Gleisen zwischen Frankfurt und Mannheim sowie entlang des Oberrheins und die Eröffnung des

Gotthard-Basistunnels in 2017." *kso*

© Hockenheimer Tageszeitung, Mittwoch, 20.05.2015